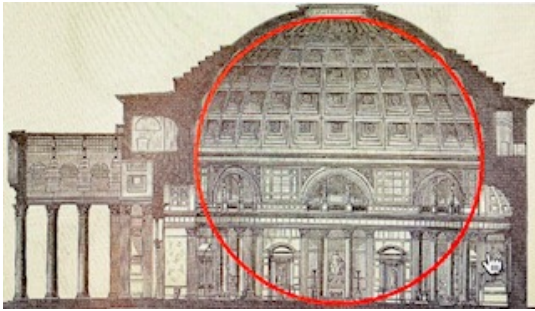




Peter Heigl

PANTHEON URBI ET ORBI

Philosophie in Stein

Die Botschaft der Stoiker
im römischen Alles-ist-Heilig-Tempel

Inhalt:

Zusammenfassung / Summary / Summarium	3
Das PANTHEON, seine Geschichte und der ursprüngliche Name: PANTHEON heißt übersetzt nicht „Tempel aller Götter“, sondern ALLES-IST-HEILIG-TEMPEL.	4
Parallel-Beispiele aus der griechischen Literatur und das PANTHEON des Mark Aurel	7
PANTHEON - Glücksfall der Namensgebung: Philosophie für ein Wunder der Baukunst	9
Das PANTHEON großer Geister	11
Quellen	15

Summary / Zusammenfassung / Vorwort

Zusammenfassung

Pantheon heißt nicht, wie meist angenommen, „Tempel aller Götter“.
Der ursprüngliche Name des Bauwerks war griechisch ΠΑΝΘΕΙΟΝ ΙΕΡΟΝ,
lateinisch transkribiert PANTHEION HIERON, verkürzt PANTHEION und PANTHEON.
PAN bedeutet all, ΘΕΙΟΝ / THEION verkürzt THEON bedeutet heilig, göttlich.
Das Suffix -EION bzw. -EON und lateinisch -EUM bezeichnet oft ein Gebäude.
Dies ist hier nicht der Fall, denn das Gebäude wird im ursprünglichen Namen bereits genannt
mit griechisch ΙΕΡΟΝ, lateinisch HIERON = Tempel, Heiligtum.
Die richtige Übersetzung von ΠΑΝΘΕΙΟΝ ΙΕΡΟΝ lautet „ALLES-IST-HEILIG-TEMPEL“.
„Alles ist heilig“ ist die Zusammenfassung der Philosophie der Stoiker.

Summary

The translation of Pantheon is not, as is commonly assumed, "Temple of All Gods."
The original name of the building was Greek ΠΑΝΘΕΙΟΝ ΙΕΡΟΝ,
Latin PANTHEION HIERON, shortened to PANTHEION and PANTHEON.
PAN means all, ΘΕΙΟΝ / THEION shortened to THEON means holy, divine.
The suffix -EION or -EON and Latin -EUM often denotes a building.
This is not the case here, because the building is already mentioned
in the original name in Greek ΙΕΡΟΝ, transcribed into Latin HIERON = sanctuary, temple.
The correct translation of ΠΑΝΘΕΙΟΝ ΙΕΡΟΝ or PANTHEION HIERON is "ALL-IS-HOLY-TEMPLE".
"All is holy" is the summary of the Stoic philosophy.

Summarium

PANTHEON non, ut vulgo creditur, "Templum Omnium Deorum" appellatur.
Nomen originale aedificii erat Graecum ΠΑΝΘΕΙΟΝ ΙΕΡΟΝ, Latine PANTHEION HIERON,
abbreviatum in PANTHEION et PANTHEON.
PAN significat omnia, ΘΕΙΟΝ / THEION abbreviatum in THEON significat sacrum, sanctum, divinum.
Suffixa -EION vel -EON et Latine -EUM saepe aedificium denotant.
Non ita est hic, quia edificium iam in nomine originali denotatur,
Graece ΙΕΡΟΝ, transcriptum in Latine HIERON = sanctuarium, templum.
Recta interpretatio vocabuli ΠΑΝΘΕΙΟΝ ΙΕΡΟΝ sive PANTHEION HIERON est
TOTUM-EST-SACRUM-TEMPLUM vel TOTA SUNT SACRA TEMPLUM.
TOTUM EST SACRUM est summa philosophiae Stoicorum.

p.s.:

Zur Schreibweise:

Lateinische und griechische Wörter erscheinen in diesem Artikel öfter in GROSSBUCHSTABEN.
Der Grund: Die alten Griechen und Römer kannten nur GROSSBUCHSTABEN.
Griechen und Römer kannten keine Kleinbuchstaben / Minuskeln.
Sie wurden erst in der Spätantike erfunden.

**Das PANTHEON,
seine Geschichte und der ursprüngliche Name:
PANTHEON heißt übersetzt nicht „Tempel aller Götter“,
sondern ALLES-IST-HEILIG-TEMPEL.**

Das PANTHEON in Rom ist ein hochberühmter Jahrtausendbau. Mit Recht.

Übersetzt wird das Wort mit „Tempel aller Götter“. Zu Unrecht.

Diese Übersetzung ist falsch.

Richtig ist freilich: Im Pantheon befanden sich Abbildungen und Statuen vieler Gottheiten, Allegorien von Gottheiten, von göttlich verehrten Personen.

Deshalb ist die traditionelle Interpretation des Namens verständlich.

Sie ist aber nicht richtig.

Hier in Kürze die sprachliche Analyse des ursprünglichen Namens, und dann auch die Erklärung, warum die ursprüngliche Bedeutung des Namens untergegangen ist.

PANTHEON bedeutet korrekt übersetzt ALLES (IST) HEILIG.

Die übliche Bezeichnung „Tempel aller Götter“ würde anders lauten:

Der Genitiv Plural „aller Götter“ wäre ΠΑΝΤΩΝ ΘΕΩΝ.

Der Dativ Plural „für alle Götter“ wäre ΠΑΝΤΟΙΣ ΘΕΟΙΣ .

Von einem Genitiv oder Dativ Plural ist im Wort ΠΑΝΘΕΟΝ bzw. PANTHEON nichts zu sehen.

PAN ist eindeutig Neutrum Singular, und auch THEON ist Neutrum Singular.

Die Übersetzung „aller Götter“ ist also nicht treffend.

Die richtige Übersetzung ist „Alles-Heilig-Tempel“ oder „Alles-ist-Heilig-Tempel“.

Griechisch:	Latein:	Deutsch:
ΠΑΝ	PAN	ALL, GANZ
ΘΕΙΟΝ	THEON	HEILIG, GÖTTLICH
+ ΙΕΡΟΝ	HIERON	HEILIGTUM, TEMPEL
= ΠΑΝΘΕΙΟΝ ΙΕΡΟΝ	PANTHEON (-)	ALLES-HEILIG-TEMPEL

Das ΠΑΝΘΕΙΟΝ ΙΕΡΟΝ oder PANTHEON und seine Geschichte und warum die ursprüngliche Bedeutung verloren ging

Die Römer übernahmen unzählige Wörter von den Griechen, v.a. im Bereich Kultur, Kunst, Philosophie. Denn diese waren den Römern kulturell überlegen.

Worte wie MUSICA, POESIA, HISTORIA, BIBLIOTHECA. ARCHITECTURA etc. kommen aus dem Griechischen. Die Römer empfanden das Griechische als besonders edle und ehrwürdige Sprache.

Kein Wunder, dass auch für ein neues, besonderes Bauwerk ein griechischer Begriff verwendet wurde.

Zur Zeit der Erbauung des PANTHEON blühte auch die Hochschätzung griechischer Philosophie. Die philosophischen Schulen der Pythagoräer und vor allem der Stoiker waren hoch im Kurs.

Die Elite Roms glaubte nicht an die Olympischen Götter. Die Götterwelt war eine Symbolwelt. Man ehrte Mythen, aber man nahm sie nicht wörtlich. Sie waren liebgewordene Tradition.

Orientierung fanden die gebildeten Römer vor allem in der Philosophie der Stoiker. Und natürlich in der Überzeugung römischer Auserwähltheit und Überlegenheit.

Das erste PANTHEON wurde 27 – 25 v.Chr. erbaut. Der Bauherr war der Consul und Feldherr Marcus Vipsanius Agrippa, enger Freund, Vertrauter und Schwiegersohn des Gaius Octavius, des späteren Kaiser Augustus. Dieser wurde 44 v.Chr. von Julius Caesar adoptiert, und er nannte sich seitdem Gaius Julius Caesar. Der römische Senat verlieh ihm 27 v.Chr. den religiösen Ehrennamen Augustus, „der Erhabene“, und ab diesem Zeitpunkt lautete sein offizieller Name Imperator Caesar Augustus. Bereits im ersten Pantheon gab es eine Statue des divinisierten Cäsar.

Das erste PANTHEON war ein Rundbau mit eingefriedetem Bezirk. Beschreibungen gibt es nicht.

Der Name des Gebäudes PANTHEON ist eine Neuschöpfung. Das Wort gab es vorher nicht, weder in der griechischen noch römischen Geschichte.

Der volle griechische Name war ursprünglich ΠΑΝΘΕΙΟΝ ΙΕΡΟΝ.

ΙΕΡΟΝ heißt griechisch: Heiligtum bzw. Tempel. Das griechische ΠΑΝΘΕΙΟΝ oder verkürzt ΠΑΝΘΕΟΝ wurde in lateinischer Schrift zu PANTHEION oder PANTHEON.

Das PANTHEON war sowohl Tempel als auch Repräsentationsbau für den Staatskult. Es standen darin sowohl Statuen von Gottheiten, Allegorien von Gottheiten, ebenso Statuen von verehrten Personen.

Das erste PANTHEON brannte 110 n.Chr. ab.

Ca. 114 n. Chr.: Baubeginn des neuen PANTHEON unter Kaiser Trajan (98-117 n.Chr.).

Ca. 128 n. Chr.: Einweihung unter Kaiser Hadrian (117-138).

Der Bau ist ein *architektonisches Wunder*:
Über eintausend Jahre lang war es die größte Kuppel der Welt.
Bis heute hat es die größte freitragende Betonkuppel der Welt: 43.4 Meter.

Die Architektur benutzt die Kugel als Symbol der Vollkommenheit.

Der Architekt ist unbekannt. Eventuell sind die Pläne von Apollodor von Damaskus (ca.65 – ca. 130 n.Chr.), aber es ist nicht sicher. Apollodor war ein syrisch-griechischer Architekt und Bauingenieur, leitender Architekt des Kaisers Traian.

Der Name des neuen Bauwerks bleibt PANTHEON.

Im Verlauf der Kaiserzeit kommen viele Statuen in das PANTHEON, sowohl von Gottheiten als auch von Personen aus dem Kaiserhaus.

Daher kommt auch die verständliche Assoziation: Tempel aller Götter.

313 toleriert Kaiser Konstantin das Christentum, ab 325 fördert er das Christentum.
Das Christentum war ja zuvor von manchen römischen Kaisern oft erbittert bekämpft worden.
Der Grund: Die Christen lehnten das so genannte Kaiseropfer ab.

330 n.Chr.: Kaiser Konstantin verlegt die Hauptstadt nach Konstantinopel.

380 n.Chr.: Kaiser Theodosius I. macht das Christentum zur Staatsreligion.

391 n.Chr.: Alle anderen religiösen Kulte werden verboten.

476 n.Chr.: Westrom geht unter. Der römische Kaiser residiert nun in Konstantinopel / Ostrom.

609 n.Chr.: Phokas, Kaiser in Ostrom, schenkt das Pantheon dem Bischof von Rom.
Das PANTHEON, bisher römischer Tempel, wird umgewandelt zur christlichen Kirche.

Das PANTHEON, nunmehr Kirche, wird Maria geweiht, der Mutter von Jesus Christus, und zugleich allen Märtyrern der frühen Christenheit.

Der neue Name lautet: SANCTA MARIA AD MARTYRES.

Die ursprüngliche Bedeutung des Namens ging im Verlauf der Zeit verloren.
Der Monotheismus legte Wert auf die Unterscheidung:
Früher gab es viele Götter, jetzt nur noch einen!

Später entwickelte sich auch noch eine Ausweitung des Begriffs Pantheon:

Heute werden auch andere Bauwerke mit großen Kuppeln „Pantheon“ genannt, z.B. das Pantheon in Paris oder das Pantheon in Washington.
Das Pantheon in Rom bleibt aber weltweit das bekannteste Pantheon.

Pantheon nennt man bisweilen auch den gesamten Götterhimmel einer Religion, ausgehend von der Darstellung der vielen griechisch-römischen Gottheiten im römischen Pantheon.

Parallel-Beispiele aus der griechischen Literatur und das PANTHEON des Philosophenkaisers Mark Aurel

Der Lauf der Geschichte führte also zur Meinung, PANTHEON laute übersetzt „Tempel aller Götter“.

Richtig daran ist: Im antiken PANTHEON wurden viele Gottheiten und divinisierte Personen verehrt. Das Christentum, die spätere Besitzerin des Baues, akzeptierte nur noch einen einzigen Gott. Diesen konnte man zwar in drei Gestalten verehren, und man konnte auch viele Heiligen verehren, wenngleich nicht anbeten.

Aber in Vergessenheit geriet die wörtliche Übersetzung. Dies soll nachgeholt werden, zu Ehren der Initiatoren des ursprünglichen Bauwerks.

ΠΑΝ ΘΕΙΟΝ bzw. ΠΑΝ ΘΕΟΝ bzw. ΠΑΝΘΕΟΝ ist im Griechischen eine Aussage. Es ist ein in sich gültiger Satz. Das fehlende Verb ist die Regel bei kurzen Ausdrücken.

Hier sind Beispiele kurzer griechischer Ausdrücke und Sprichwörter, bei denen ebenfalls das Verb fehlt.

ΕΝ ΟΙΝΩ ΑΛΗΘΕΙΑ	Im Wein (ist) Wahrheit.
ΜΕΤΡΟΝ ΑΡΙΣΤΟΝ	Das rechte Maß (ist) das Beste. (Kleobulos)
ΑΡΙΣΤΟΝ ΥΔΩΡ	Das Beste (ist) das Wasser. (Pindar)
ΠΑΘΗΜΑ ΜΑΘΗΜΑ	Leiden (ist) Lehre. (Herodot)
ΜΕΓΑ ΒΙΒΛΙΟΝ ΜΕΓΑ ΚΑΚΟΝ	Dickes Buch (ist) große Kacke/großes Übel. (Kallimachos)
ΕΡΓΟΝ ΟΥΔΕΝ ΟΝΕΙΔΟΣ	Arbeit (ist) keine Schande. (Hesiod)
ΠΟΛΕΜΟΣ ΠΑΤΗΡ ΠΑΝΤΩΝ	Krieg (ist) der Vater aller Dinge. (Heraklit)
ΠΟΛΥΜΑΘΙΑ ΟΥΚ ΣΟΦΙΑ	Vielwissen (ist) nicht Weisheit (Heraklit)
ΑΝΘΡΩΠΙΟΣ ΜΕΤΡΟΝ ΠΑΝΤΩΝ	Der Mensch (ist) Maß aller Dinge. (Protagoras)
ΑΝΘΡΩΠΙΟΣ ΖΩΟΝ ΠΟΛΙΤΙΚΟΝ	Der Mensch (ist) ein politisches Wesen. (Aristoteles)

Parallele: ΠΑΝ ΘΕΟΝ Alles (ist) heilig / göttlich.

In der Antike wurden keine Abstände zwischen den Buchstaben gesetzt.

Man schrieb die Wörter und Sätze aneinander. Erst aus dem Zusammenhang konnte man den Sinn erkennen.

Bei Sentenzen ist oft die Wunschform, der so genannte Optativ, einzusetzen.

Der Satz drückt dann den Wunsch aus, dass es so **sei!**

Somit kann die Übersetzung lauten: „ALLES IST HEILIG“ oder auch ALLES-SEI-HEILIG“.

Auch diese Übersetzung ist richtig.

Die richtige Übersetzung von ΠΑΝΘΕΙΟΝ ΙΕΡΟΝ bzw. ΠΑΝΘΕΟΝ ΙΕΡΟΝ
lateinisch transkribiert PANTHEION HIERON bzw. PANTHEON HIERON lautet also

„ALLES-IST-HEILIG-TEMPEL“ oder auch „ALLES-SEI-GÖTTLICH-TEMPEL.

Das Wort PANTHEON ist ein philosophisches Credo in optimaler Form und Kürze!

PANTHEON ist die PHILOSOPHIA STOICA in Sentenz-Form.

PANTHEON ist Kurzformel der Ehrerbietung für alle heiligen, göttlichen Kräfte im Kosmos.

Das Bauwerk PANTHEON als Ganzes, mit Statuen und Kunstgegenständen,
war Gesamtkunstwerk und Heiligtum zu Ehren des als göttlich verstandenen Universums.

Der Name war Programm der stoischen Philosophie und Vorzeige-Projekt römischer Baukunst.

Die Stoiker-Kaiser konnten mit ihrer Philosophie eine große Toleranz pflegen,
und sie konnten zugleich ihre Aufgabe als PONTIFEX MAXIMUS des Kaiserreiches ausüben.

MARCUS AURELIUS war „der Philosoph auf dem Kaiserthron“.

Als Kaiser war er auch PONTIFEX MAXIMUS.

Er erfüllte damit die Aufgabe, die man von ihm als Kaiser und Hohepriester des Reiches erwartete.

In seinem Herzen war er Stoiker. Dies zeigt sein bekanntes Werk „Selbstbetrachtungen“.

Er schrieb es auf Griechisch. Der originale Titel lautet ΕΙΣ ΕΑΥΤΟΝ, wörtlich "An Dich selbst“.

Es war ein Tagebuch, das er während seiner Regierungsgeschäfte und auf Reisen und Feldzügen führte.

Die geistige Nähe von PANTHEON und der stoischen Philosophie zeigt eine Stelle besonders:

Das folgende Zitat ist hier in Großbuchstaben übertragen, in denen auch Markus Aurelius schrieb.
Bereits im ersten Wort des Zitats begegnet uns das PAN, hier in der Mehrzahl PANTA,
und schließlich das Wort IEPA, das wir bereits kennen. (1)

ΠΑΝΤΑ ΑΛΛΗΛΟΙΣ ΕΠΙΠΛΕΚΕΤΑΙ ... ΚΑΙ Η ΣΥΝΔΕΣΙΣ ΙΕΡΑ Transkription:
PANTA ALLELOIS EPIPLEKETAI ... ΚΑΙ Ε ΣΥΝΔΕΣΙΣ ΗΙΕΡΑ

Übersetzung ins Deutsche:

ALLES IST MITEINANDER VERBUNDEN ... UND DIE VERBINDUNG (ist) HEILIG.

Der Anfang des Satzes ist mittlerweile zu einem bekannten Zitat geworden.

Zwei Wörter in Mark Aurels Zitat kennen wir bereits.

Sie begegneten uns bereits bei der ursprünglichen Benennung des Tempels ΠΑΝΘΕΙΟΝ ΙΕΡΟΝ:

ΠΑΝΤΑ von ΠΑΝ	= alles, im Plural Neutrum ΠΑΝΤΑ = alle Dinge
ΙΕΡΑ von ΙΕΡΟΣ ΙΕΡΑ ΙΕΡΟΝ	= heilig, göttlich.
	Im Neutrum Singular: Heiligtum, Tempel.
	Hier: Neutrum Plural in Kongruenz zu ΠΑΝΤΑ

Man spürt die geistige Weite, welche die Stoiker-Kaiser in puncto Religion walten ließen
Andere Kaiser dachten und handelten anders, ließen sich bereits zu Lebzeiten als gottgleich feiern.

Die Stoiker-Kaiser taten dies nicht. Sie wussten: Macht ist verführerisch.

Sie kann enden in Überheblichkeit, Selbstherrlichkeit, Tyrannei. Siehe Putin, Trump und Co.

PANTHEON - Glücksfall der Namensgebung: Philosophie für ein Wunder der Baukunst

Das PANTHEON war geprägt von einer besonders erfolgreichen Generation von Kaisern, den so genannten Adoptivkaisern.

Alle vier großen Adoptiv-Kaiser waren überzeugte Stoiker: Traian, Hadrian, Antoninus Pius, Mark Aurel. Die Idee: Nicht der leibliche Sohn, sondern der jeweils Beste, der Geeignetste, sollte Kaiser werden.

Die Stoiker, benannt nach ihrem Versammlungsort, der STOA POIKILE in Athen, gegründet von Zenon von Kiton auf Zypern (335 - 263 v. Chr.), waren der Meinung, dass man mit Hilfe der Philosophie Frieden für die Seele finden könne.

Wahres Glück bzw. Glückseligkeit (EUDAIMONIA) ist über Tugend zu erreichen. Das stoische Ideal war der weise Mensch. Er lebt natur- und vernunftgemäß, ist frei von Affekten, besitzt "stoische" Gemütsruhe und Unerschütterlichkeit auch im Leid.

Dieses Ziel des menschlichen Strebens erreicht er über die Grundtugenden Gerechtigkeit, Maßhalten, Tapferkeit. Die Vernunft ist Ausfluss und Teil der göttlichen Weltvernunft (LOGOS). Alle Menschen sind Kinder des LOGOS, sozusagen Brüder, Geschwister, auch Sklaven und Barbaren! Aus diesem Gedanken heraus entwickelte sich die Lehre vom Naturrecht und vom freien Weltbürgertum.

Für Stoiker war das PANTHEON ein Ort der Verehrung für den allumfassenden Weltgeist LOGOS. Dies umfasste Götter, Göttinnen, Gottheiten, eigene und fremde, ebenso göttlich verehrte Personen. Man verstand sie als geistig anwesend, als Abbilder einer großen metaphysischen Einheit.

In der Zeit der Adoptivkaiser gab es eine besonders große Toleranz gegenüber Religion und Kult. Aus allen Provinzen des riesigen Römerreiches kamen Menschen - und ihre Gottheiten. Es gab kein Verbot irgendeiner bestimmten Gottesverehrung. Nur sollte es mit dem Kaiseropfer und damit dem Loyalitäts-Versprechen gegenüber Kaiser und Reich verbunden sein.

Mit der Einstellung „Alles ist heilig!“ oder „Alles sei heilig!“ drückt sich eine reife, tolerante Haltung aus: Religiöse Engstirnigkeit, Kleinkariertheit und Dogmatismus haben keinen Platz.

Das Wort PANTHEON symbolisiert die pantheistische Philosophie der Stoiker.

Wer den Namen erfand, weiß man nicht. Die Endung ist natürlich angelehnt an bereits bekannte wichtige Gebäude der Antike, z.B. PARTHENON, OLYMPIEION, ERECHTHEION, ODEION etc..

Der klug gewählte Name PANTHEON hat von Anfang an beeindruckt. Der Name strahlte durch das PAN = all, ganz, jeder, auch für Römer verständlich, Ganzheit aus.

Die Kombination mit THEON = DIVVM ergab es die Ganzheit, Gesamtheit, das Allumfassende des großen, weiten, göttlichen Kosmos und den ganzen, vollen Götterhimmel.

So konnte das Wort PANTHEON sowohl dem kunstverliebten, kultgewohnten Normalrömer gefallen, und natürlich vor allem der politischen und philosophischen Elite. Vor allem:

Die geniale Architektur des „neuen“ Pantheon war ein Wunder römischer Baukunst:

Der *Vortempel* hatte ein ehrwürdiges griechisches Gesicht.

Der *Haupttempel* aber war etwas völlig Neues, genuin Römisches: Die riesige Kuppel.

Die Erfindung des CAEMENTVM bzw. OPVS CAEMENTICIVM ermöglichte es den Römern, viel größer und gewaltiger zu bauen als die Griechen. Die Bestandteile: Gebrannter Kalk mit Anteilen von Sandstein, Vulkanasche, Quarz, Tuff, Ziegelmehle. Die Kalksteine wurden in riesigen Öfen bei ca. 1000 Grad Celsius gebrannt. Der neue Baustoff ermöglichte es, dass aus vielen kleinen Bausteinen riesige Bauten entstanden, Aquaedukte, Thermen, Markt- und Gerichtshallen, Tempel...

Die Vollendung der Idee war die komplette Rundung des Gewölbes zur Kuppel.
Kreis und Kugel waren schon in der Antike Idealform und Symbol der Vollkommenheit.

Das neue PANTHEON ist Stein gewordener Ausdruck für diese Symbolik.

Griechisch KYKΛΟΣ lateinisch CYCLVS, CIRCVLVS, ORBIS = Kreis

Griechisch ΣΦΑΙΡΑ lateinisch SPHAERA, GLOBVS = Kugel

Kreis und Kugel waren Idealgestalten der philosophischen Elite. Sie hatte ja kulturell und geistig viel von den Griechen übernommen, auch das Wissen um die Kugelgestalt der Erde.

Pythagoras (ca. 570 - 510 v.Chr.) vermutete bereits, dass die Erde eine Kugel sei.

Aristoteles (384 - 322 v.Chr.) bewies die Kugelgestalt der Erde durch Beobachtungen, z.B.: Bei Schiffen am Horizont ist der Mast sichtbar, der Rumpf nicht!

Der Schatten der Erde ist bei Mondfinsternis immer kreisförmig!

Eratosthenes (ca. 275 - 195 v.Chr.), Mathematiker, Geologe, Philologe und Philosoph, bewies 240 v.Chr., dass die Erde eine Kugel ist, durch exakte Berechnung.

Er kam auf einen Erdumfang von etwa 40 000 Kilometern. Heutige Erkenntnis: ca. 40 075 km.

Das PANTHEON mit seiner Kuppel wurde zum Vorzeige-Modell römischer Baukunst.

Die klare Botschaft war: In puncto Größe sind wir, die Römer, den Griechen überlegen!

Die Kugel repräsentiert die Erde, und darüber ist die himmlische Sphäre des Universums.

Die Öffnung, OPAION griech. = Öffnung, von den Römern OCVLVS lat. = Auge genannt, neun Meter im Durchmesser, schafft die Verbindung von irdischer Sphäre zur Himmelskugel.

Das OPAION symbolisiert die Verbindung zu den himmlischen Sphären, zum Göttlichen, zum ORBIS CAELESTIS. Das OPAION war wiederum genial angelegt: Beim Blick nach oben wirkte das Opaion wie der Blick in die Sonne, war sozusagen eine irdische Sonnenscheibe.

Licht trat wirkungsvoll zu jeder Tageszeit herein. Ein minimales Gefälle im Fußboden sorgte für den Abfluss von Regenwasser in die Kanalisation. Regen konnte dem Gebäude nichts anhaben.

Kreis und Kugel waren für Griechen und Römer Symbole der Vollendung.

Römer assoziierten auch den Kreis aller Länder, den Erdkreis, ORBIS TERRARVM.

Die Stadt Rom war für sie Herrin des Erdkreises.

URBI ET ORBI, der Segen des Bischofs von Rom für die Stadt und den ganzen Erdkreis, erinnert noch heute daran. Die römische Elite mit ihrer stoischen Philosophie konnte sich bestens identifizieren mit dem neuen Prachtstück römischer Architektur. Mit dem Namen PANTHEON konnte man sich auch innerlich distanzieren vom olympischen Götterhimmel. Der Name entsprach dem philosophischen Glauben an eine All-Einheit und All-Göttlichkeit des Universums.

Das PANTHEON großer Geister

„ALLES IST HEILIG“ bzw. „ALLES SEI HEILIG“ ist ein Wahlspruch großer Geister. Wir finden ihn in ähnlicher Form in der Vergangenheit bis heute.

Wir finden ihn bei Seneca, ebenfalls Stoiker, in seinem berühmten Satz HOMO HOMINI RES SACRA. Je nachdem, ob man bei diesem Satz von Seneca das fehlende Verb einsetzt, ein EST oder ein SIT, kann es entweder als Feststellung einer Ideal-Aussage interpretiert werden oder aber als Wunsch. Die Übersetzung lautet dann „Der Mensch ist dem Menschen heilig“ oder auch: „Der Mensch sei dem Menschen heilig.“ Seneca sagte den Satz angesichts der Grausamkeiten der Gladiatorenspiele. Sein Anliegen: Menschen sollten nicht Kampf Grausamkeit zum Spektakulum machen! Sie sollen sich gegenseitig achten, weil in jedem Menschen der göttliche LOGOS zu sehen sei. Es gibt die These, dass Seneca die christliche Botschaft kennengelernt habe. Möglich ist es. Seneca starb 65 n.Chr., das heißt also, er lebte tatsächlich zu einem Zeitpunkt, als auch Paulus nach Rom kam und die junge Christengemeinde dort besuchte. Aber der Briefwechsel zwischen Seneca und Paulus ist eine fromme Fälschung. Die „Fake-Briefe“ drücken immerhin die hohe Wertschätzung eines frühen christlichen Autors für Seneca aus. Sein Name ist unbekannt. Der Satz des Seneca blieb dennoch ein wichtiger Satz, auch im Christentum. - Senecas Humanität und Weisheit wurde aber immer im Sinne christlicher Nächstenliebe interpretiert, nicht als Religionen und Nationen übergreifende Ethik, auch nicht als Ethik, die die ganze Schöpfung einbezieht.

Bekannt ist Albert Schweitzers Leitsatz: „Alles Leben ist heilig“. Er drückt die Quintessenz der Ethik von Albert Schweitzer aus. Es ist die häufig zitierte Paraphrase eines längeren Satzes. Er lautet in voller Länge: „Dem wahrhaft ethischen Menschen ist alles Leben heilig, auch das, das uns vom Menschenstandpunkt als tiefer stehend vorkommt.“ (2) Auch bei ihm ist es eindeutig eine Ideal-Aussage. Schweitzer hat die Gräueltaten der Kriege, der Verbrechen der Menschheit, des Nationalsozialismus, des Stalinismus, des Kolonialismus etc. nicht schönreden wollen. Er weiß: Das Leben ist ein Kampf. In der Tierwelt erlebt man es besonders: Es ist ein Fressen und Gefressenwerden. Beim Menschen sieht er aber auch die Möglichkeit zur ethischen Höherentwicklung. Die Ideal-Aussage ist also ein Imperativ: Alles Leben sollte für alle Menschen heilig sein! Die Ideal-Aussage war sein Aufruf, das Leben in all seinen Formen als heiliges Geschenk zu betrachten. Er soll alles Leben mit Ehrfurcht, Respekt und Verantwortung behandeln. Dies solle gelten, so Schweitzer, sowohl für religiöse als auch für säkulare Weltanschauungen.

Seneca und Schweitzer wissen sehr gut, dass die Realität eine andere ist. Aber sie wollen, dass der Mensch sich besinnen soll, die grausame Realität zu ändern in Richtung Humanität. Die Sätze „Der Mensch sei dem Menschen heilig!“ und „Alles Leben ist heilig!“ sind also ein Appell.

Auch Albert Einstein würde zustimmen. Ihm wird das Wort zugeschrieben: „Es gibt zwei Arten sein Leben zu leben: entweder so, als wäre nichts ein Wunder, oder so, als wäre alles eines. Ich glaube an Letzteres.“ Die Aussagen „Alles ist heilig“ und „Alles ist ein Wunder“ sind m.E. nicht sehr weit auseinander.

Es steckt zum einen die Aussage darin, dass Einstein selber an „Letzteres“ glaubt. Zum anderen steckt aber auch die Aussage darin, dass er es wünscht, es mögen mehr Menschen in diesem Sinne leben, und dass dies zum Segen für die Menschheit wäre, für Mit- und Umwelt und Schöpfung.

Man denke auch an die Versuche, die verschiedenen Religionen zu versöhnen oder zu vereinen statt sich zu zerfleischen. Wir wissen: Durch Religionen, mit Religionen, mit Billigung der Religionen, mit dem Segen der Religionen gab es Kriege und Kämpfe.

Aber es gibt auch die Gegenbewegung: Versuche großer Geister, auf eine Versöhnung der Religionen hinzuwirken durch Annäherung und durch Erkennen von Gemeinsamkeiten, bis hin zum Versuch, eine Einheitsreligion zu schaffen. Beispiele:

Das Projekt Weltethos von Hans Küng versucht als Minimalkonsens Gewaltverzicht herzustellen.

Die Bahai-Religion versucht die Beste aller religiösen Welten zusammen zu führen.

Der gelehrte Philosoph Aurobindo und seine Nachfolger in Auroville versuchen die Spiritualität Indiens mit den Philosophien des Westens zu verbinden.

Die Idee des „Tempels aller Religionen“ in Kasan und die Idee „One World Religion“ zielen in die gleiche Richtung: Frieden für die Welt auf der Basis der Erkenntnis, dass letztlich „alles zusammenhängt“.

Was wachsen müsse, ist das Bewusstsein, dass, wenn man nur tief genug nachdenkt und sich in andere und anderes hinein fühlt, „alles zusammengehört“.

Viele Ideen dieser Art haben sich manifestiert in großartigen heiligen Gebäuden, oft mit Kuppeln. (Fotos)

Eine Kuppel ist würdig und angemessen, um das alles Überwölbende, die Transzendenz auszudrücken.

Dennoch: Große Geister können auch zu Ergebnis kommen, dass das Heilige nicht einmal durch ein noch so erhabenes Bauwerk aus Menschenhand symbolisiert werden kann.

Albert Schweitzer hielt in seinem Spital in Lambarene seine Gottesdienste unter freiem Himmel. Das Gewölbe des Himmels schien ihm der passendere Ort zu sein, um eine umgreifende Religion der Nächstenliebe und Hilfe zu leben. In Europa war er zu Gast in berühmten Kathedralen und Gotteshäusern. In Lambarene baute er Dutzende von Gebäuden, legte selber, handwerklich äußerst begabt, Hand an, aber er baute keine Kirche, nicht einmal eine Kapelle. Das Orgelspiel übte er in einem Raum des Spitals auf einem tropentauglichen Klavier mit Orgelpedal. Sein PANTHEON war das umspannende Firmament, die Welt, das All-Eine, und die darin zur Entfaltung und zur Tat gewordene Überzeugung: „Alles Leben ist heilig.“

Bei Albert Einstein nahm das grandiose Universum und seine Gesetzmäßigkeit die Stelle ein, die andere durch Gefühle der Ehrfurcht in einem großartigen Gebäude finden. (3) (4) Es erinnert an Immanuel Kant, der fand, dass der „gestirnte Himmel“ über ihm und das „Sittengesetz“ in ihm moralische Fixsterne und Ausgangspunkte für die ethische Orientierung seien.

Die Beispiele erinnern an die Tradition der frühen Kelten: Sie fanden es nicht richtig, ihre Götter einzusperren in menschengebaute Gebäude. Man verehrte sie lieber an besonders ausgesuchten Plätzen, auf Hügeln, in Hainen, an Seen, am Strand. Auch die First Nations Nordamerikas haben ähnlich gedacht. Sie haben keine Tempel errichtet. Es war nicht Unfähigkeit, sondern die Überzeugung: Das Heilige ist nicht adäquat zu fassen. Nicht in Bauwerken, nicht in Kunstwerken, nicht in Worten.

Wir können uns dennoch inspirieren lassen von den großartigen Kuppeln dieser Welt.

Die Botschaft des PANTHEON, also ALLES IST HEILIG, ist nach wie vor gültig: „Das Heilige in Allem“ zu achten, in der Schöpfung, im ganzen Kosmos, und vor allem im „Nächsten“, in den Mitmenschen.

Das PANTHEON ist eine Botschaft an Despoten, Oligarchen, Kriegsherren, Schlächter, Bullshitter, Menschenrechtsverächter in Ost und West, Nord und Süd dieser Welt...

Nicht in Macht und Einfluss, nicht im Geld und Reichtum, sondern in Empathie mit Mitgeschöpfen und Schöpfung liegt der Schlüssel zu Menschlichkeit und Frieden.

Auch wenn man oft verzweifeln möchte an der Menschheit, sollte man die Hoffnung nicht aufgeben. Es ist ein wertvoller Impuls von Religionen und Philosophien, dass man im anderen Menschen etwas Besonderes, ja Heiligen erblicken kann, darf, soll...

Vieles auf der Welt ist nicht heilig - oft alles andere! Unsere real existierende Welt mit Leid und Elend kann man nicht schönreden. Man muss sich behelfen mit der Interpretation, dass der Satz als Ideal oder Wunsch gemeint ist. Wie auch der Satz Schillers als Wunsch gemeint ist: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“

Ein Hitler, ein Stalin, ein Sadam Hussein, ein Baschar al Assad ist nicht heilig!
Ein Mörder im Kreml oder ein Straftäter im Weißen Haus sind alles andere als heilig!

Man kann das Problem nicht lösen mit spitzfindigen Überlegungen, dass das Böse lediglich „Abwesenheit des Guten“ sei. So leicht können wir es uns als aufgeklärte Menschen nicht machen.

Wir müssen der Tatsache ins Auge sehen: Es gibt Gutes und Schönes, und es gibt Verbrecherisches und Böses auf der Welt. Es gibt die Kräfte des Wahren, Guten und Schönen, die alte Trias der Philosophie, mit all seinen wunderbaren Facetten des Suchens nach Wahrheit, Kunst, Wohlwollen, Zuwendung, Recht und Gerechtigkeit, Hilfsbereitschaft, Solidarität, Geschwisterlichkeit und Liebe - und es gibt eben auch die Kräfte des Bösen, der Gewalt, des Krieges, der Katastrophen, in uns Menschen leider auch die Kräfte der Bösartigkeit, der Lüge, des Neides, des Hasses, der Unmenschlichkeit... Es gibt sowohl das eine wie das andere, und beides sind Realitäten. Man steht in der Entscheidung, auf welcher Seite man mitgestalten will:

Auf der Seite derjenigen, die behaupten: Empathie ist Schwäche, es gilt das Recht des Stärkeren!
Oder aber auf der anderen Seite, derjenigen, die der Meinung sind: Die Kräfte der Fürsorge, der Liebe, der Zuwendung, der Solidarität, - sie wirken ebenso in uns, und sie mögen die Oberhand bekommen!

Beide antagonistischen Kräfte wirken im Kosmos, in der Evolution, im menschlichen Geist, in uns. Aber sicher ist: Diejenigen, die zur letzteren Lebenseinstellung neigen, entfalten ihr Menschsein in der lebensförderlichen Weise. Es tut der Welt gut, und auch ihnen selber.

Welche der beiden Positionen die Oberhand gewinnen wird, in zwanzig oder zweihundert Jahren, wissen wir nicht. Die Hoffnung sollten wir nicht aufgeben: Dass das Gute, die positiven Kräfte, siegen werden. Gewissheiten gibt es leider nicht.

Es ist ein Akt des Glaubens, sei er religiös oder philosophisch begründet. Woher man als Mensch die Kraft bezieht, sich für die gute Seite und zum positiven Wirken einzusetzen, ist zweitrangig. Hauptsache, dass!

Das PANTHEON, seine Geschichte, seinen Sinn, seine Symbolik besser zu erkennen, kann Impulse geben für ein tieferes Verständnis der menschlichen Geschichte.

PANTHEON - die Stoiker-Kaiser bauten eines in Stein, andere in Musik, andere in der Wissenschaft, wieder andere in gelebter Hilfe, Liebe, Menschlichkeit, in der Hoffnung, dass man Frieden finden kann.

Deshalb verbinde ich die Botschaft der Philosophie der Stoiker mit der Botschaft, die wir aus der Heiligen Schrift der Christenheit kennen. In der Weihnachtslegende verkündet ein Engel den Menschen guten Willens die Ankunft eines neuen Zeitalters. Diese Botschaft sollte nicht nur den Hirten auf dem Felde unter freiem Himmel, nicht nur den Römern in Rom mit ihrem PANTHEON und dem von ihnen beherrschten Erdkreis, URBI ET ORBI, gelten! Die Botschaft PANTHEON soll Hoffnung sein für alle Menschen guten Willens: PANTHEON URBI ET ORBI ET HOMINIBUS BONAE VOLUNTATIS !



Quellen:

- (1) Mark Aurel. In: Stoische Weisheit. Hg. Panitz, Heinz.
Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung Münster 1986, S. 76
- (2) Schweitzer, Albert: Aus meinem Leben und Denken.
Fischer Verlag, Hamburg, 7. Auflage 2008, S. 200
- (3) vgl. Einstein, Albert: Mein Weltbild. Ullstein TB, 31. Auflage 2010, S. 22
- (4) vgl. Einstein, Albert: Cosmic Religion. S. 43 ff.
In: Einstein, Albert: On Cosmic Religion and other Opinions and Aphorisms,
Dover Edition 2009, republication of
Cosmic Religion with other Opinions and Aphorisms, Covici-Friede, New York 1931

Geschichtliche Daten zum Pantheon: Wikipedia, abgerufen 2026 04 20

Fotos: Wiki Commons abgerufen 2026 05 20

Pantheon Rom,
All Religions Temple Kasan, Felsendom Jerusalem, St.Peter Rom, Matrimandir Auroville,
Mariamman Temple Singapur, Supernova

Autor:

Peter Heigl (*19.6.1946 in Bad Aibling) ist Sprachwissenschaftler und Autor.
Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Abschluss mit Staatsexamen in Klassischer Philologie und Theologie, Promotion im Hauptfach Philosophie, Zweitfächer Psychologie und Pädagogik, Schwerpunkt Erwachsenenbildung. Er war Dozent am College of Commerce der Universität Edinburgh und Professor an der Universität Montevideo. Er ist Autor von Büchern und Lehrwerken. – Er versucht eine Brücke zu bauen zwischen den Weltanschauungen von Albert Schweitzer und Albert Einstein.